

Exzerpt aus Schenke, L.: Das Markusevangelium, 2. Erzählbogen: 3,7-6,13 / S. 52-106

"Jesus wirkt weiterhin vollmächtig im Zentrum Galiläas, aber seine Verkündigung ist Rätselwort – nur wer "drinnen" ist, kann es verstehen -, und seine Taten sind Geheimnis – nur wer glaubt, hat Einsicht in sie. Die Ablehnenden, die draußen bleiben, dringen nicht zur Lösung und zum Geheimnis vor..."

1. Abgrenzung und Kohärenz

- ✓ Abgrenzung: Jesus zieht sich vor Gegnern zurück an den See.
- ✓ Wachsender Zulauf vom Volk...
- ✓ Schneller Szenenwechsel: → Berg, Berufung der 12 → Haus, die wahre Familie Jesu → wieder zum See.
- ✓ ab 4,35: Mehrere Bootsfahrten und Ereignisse
- ✓ ab 6,1: Nazareth und die Dörfer ringsum, 6,7-13: Aussendung der 12.
- ✓ Abschluß durch eine Notiz zum Wirken der 12, Übergang zum 3. Erzählbogen mit der Erzählung des Todes Johannes des Täufers.

2. Was die Leser schon wissen! Rückverweise, Wiederaufnahmen, Echos

- ✓ Rückverweise: Der Ruf Jesu breitet sich weiter aus; in Nazareth verweisen die Nachbarn Jesu auf das ablehnende Verhalten der Familie Jesu zurück; die Schriftgelehrten treten erneut auf den Plan; ...
- ✓ Wiederaufnahmen: In 3,11 kommen wieder die unreinen Geister, die Jesus nicht bekanntmachen dürfen; Ab 4,1 wird das Boot von 3,9 benutzt; die Gegner Jesu treten erneut auf den Plan; ...
- ✓ Echos: Es wird immer wieder von der ständig wachsenden Volksmenge um Jesus herum gesprochen; der ehemals Besessene von Gerasa

verkündet die Taten Jesu in seiner heidnischen Heimat.; ...

3. Worauf die Leser achten sollen! Kommentare, Vorverweise, Leerstellen

- ✓ Vorverweise: In 3,14 werden die Jünger berufen um ständig bei Jesus zu sein – ihre zukünftige Aufgabe und Arbeit steht noch aus...; in 3,19 wird mitgeteilt, daß einer der 12 Jesus verraten wird...; das Sämangleichnis ab 4,14 deutet an, wie unterschiedlich Jesu Wort später aufgenommen wird.
- ✓ Leerstellen: In 3,9 will Jesus ein Boot, um dem Andrang zu entgehen – Warum will er das?; Warum dürfen die unreinen Geister ihr Wissen über Jesu nicht offenbaren; Den Jüngern ist das Geheimnis der Basileia gegeben und doch verstehen sie Jesu Rätselrede nicht von selbst; Warum sollen die Zeugen der Auferweckung des Mädchens schweigen, wenn diese sich doch eh' nicht geheimhalten läßt?

4. Wichtige Stichworte und Themen

- ✓ Rückzug und Zuwendung: Eine immer größer werdende Menge folgt Jesus, der diese Mittels eine Bootes belehren muß – aber er zieht sich mit dem Boot auch von dem *οχλος πλειστος* zurück und hält seine Lehre rätselhaft und geheimnisvoll. Dann sendet er aber die 12 aus zur Verkündigung.
- ✓ Drinnen und Draußen: Diese Thematik beherrscht den gesamten Abschnitt: Drinnen sind die, die sich um Jesus sammeln, die zu ihm gehören (im Haus, im Boot,...), alle die mit ihm

sind – sie sind Jesu wahre Familie, sie glauben an ihn und folgen ihm nach. Daneben treten die Gegner auf (Verwandte, Schriftgelehrte, Mitbürger,...) – sie sind draußen, verstehen ihn nicht; ihre Blindheit ist selbstverschuldeter Unglaube... Manche haben den Weg nach drinnen gefunden, aber viele bleiben draußen, kommen nur aus Neugier usw. zu Jesus....

- ✓ Rätsel und Lösung: Jesus redet in Rätseln zu den Menschen, auch sein Handeln ist oft rätselhaft → nur wer "drinnen" ist, kann ihn verstehen, die draußen bleiben blind...
- ✓ Wort und Tat – Hören und Sehen: Jesu Wirken wird als Lehre aufgefaßt (διδασκειν / διδαχη). "Man kann Jesu Worte hören und doch nicht verstehen, man kann seine Taten erblicken und doch nicht sehen..." Das Sehen muß in Hören münden; das Hören wird zum Erzählen von Jesus und seinen Taten. Alles mündet im Handeln nach Jesu Lehre...

5. Aufbau / Gliederung:

- ✓ Aufbau ist durch Bewegungsangaben und Ortsnotizen angezeigt...
- ✓ 3,7 ...an den See...
- ✓ 3,13 ...auf den Berg... (Berufung der 12)
- ✓ 3,20 ...in das Haus... (die wahre Familie Jesu)
- ✓ 4,1 ...am See, im Boot... (Gleichnis vom Sämann)
- ✓ 4,35 ...ans andere Ufer... (Seesturm)
- ✓ 5,1 ...am anderen Ufer... (Heilung des Geraseners)
- ✓ 5,21wiederum ans andere Ufer... (Blutflüssige Frau, Erweckung des Mädchens)
- ✓ 6,1 ...kam in seine Vaterstadt... (Nazareth, Unglaube der Bewohner)
- ✓ 6,6b ...er wanderte ringsum in die Dörfer... (Aussendung der 12)
- ✓ 6,12 ...sie gingen weg... (die 12 Unterwegs)

- ✓ zu den Szenen vgl. Bild auf S. 63.

6. Auslegung

6.1. Andrang des Volkes und Auswahl und

Bestimmung der Zwölf: 3,7-19

3:7 Jesus zog sich mit seinen Jüngern an den See zurück. Viele Menschen aus Galiläa aber folgten ihm. Auch aus Judäa, 8 aus Jerusalem und Idumäa, aus dem Gebiet jenseits des Jordan und aus der Gegend von Tyrus und Sidon kamen Scharen von Menschen zu ihm, als sie von all dem hörten, was er tat. 9 Da sagte er zu seinen Jüngern, sie sollten ein Boot für ihn bereithalten, damit er von der Menge nicht erdrückt werde. 10 Denn er heilte viele, so daß alle, die ein Leiden hatten, sich an ihn herdrängten, um ihn zu berühren. 11 Wenn die von unreinen Geistern Besessenen ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder und schrieten: Du bist der Sohn Gottes! 12 Er aber verbot ihnen streng, bekannt zu machen, wer er sei. 13 Jesus stieg auf einen Berg und rief die zu sich, die er erwählt hatte, und sie kamen zu ihm. 14 Und er setzte zwölf ein, die er bei sich haben und die er dann aussenden wollte, damit sie predigten 15 und mit seiner Vollmacht Dämonen austrieben. 16 Die Zwölf, die er einsetzte, waren: Petrus - diesen Beinamen gab er dem Simon -, 17 Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und Johannes, der Bruder des Jakobus - ihnen gab er den Beinamen Boanerges, das heißt Donnersöhne -, 18 dazu Andreas, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Thomas, Jakobus, der Sohn des Alphäus, Thaddäus, Simon Kananäus 19 und Judas Iskariot, der ihn dann verraten hat.

- ✓ 2 Szenen: 3,7-12 und 2,13-19
- ✓ in Szene 1 nur Reaktionen von Jesus; in Szene 2 geht die Initiative von ihm aus...
- ✓ der Andrang ist so groß, daß Jesus allein nicht alle Menschen heilen kann → er beruft die 12, damit sie ihm helfen...
- ✓ die Menschen strömen in Scharen zu ihm, sogar aus heidnischen Gebieten (Tyrus und Sidon)...
- ✓ in 3,9 läßt Jesus das Boot bereitstellen, das er später noch oft nutzen wird. Diese Abgrenzung durch das Boot, hindert ihn dann aber nicht daran, trotzdem zu den Menschen zu fahren und zu heilen und zu lehren...
- ✓ 3,11f betont das Messiasgeheimnis; jedoch verbietet Jesus den Dämonen, über ihn zu sprechen. Nicht durch sie, sondern durch sein Wirken und Lehren und durch den Glauben an ihn sollen die Menschen zur Erkenntnis Jesu gelangen...

- ✓ 3,13: Jesus beruft aus der Menge der Jüngerschaft 12 in seine engere Nachfolge. Dadurch werden die anderen Jünger aber nicht herabqualifiziert – die 12 sind und bleiben genau wie die anderen im Verlauf des Evangeliums Mißverstehende, Unverständige und Versager...
- ✓ 3,14-15: Jesus "macht" die 12, die aber nicht die einzigen ihm Nachfolgenden sind. Sie sollen zunächst "bei ihm sein"...
- ✓ Dadurch daß sie aber die ganze Zeit bei ihm sind, sind sie später Bürgen für die Botschaft Jesu und ihre Authentizität... Durch die Kontinuität der 12 gelangt das Evangelium in die Welt – sie vermitteln und garantieren es...
- ✓ 3,16-19: Auflistung der 12; Vorverweis auf den Verrat durch Judas Iskariot...

6.2. Verstockte Gegnerschaft und wahre Familie

(3,20-35)

3:20 Jesus ging in ein Haus, und wieder kamen so viele Menschen zusammen, daß er und die Jünger nicht einmal mehr essen konnten. 21 Als seine Angehörigen davon hörten, machten sie sich auf den Weg, um ihn mit Gewalt zurückzuholen; denn sie sagten: Er ist von Sinnen. 22 Die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen waren, sagten: Er ist von Beelzebul besessen; mit Hilfe des Anführers der Dämonen treibt er die Dämonen aus. 23 Da rief er sie zu sich und belehrte sie in Form von Gleichnissen: Wie kann der Satan den Satan austreiben? 24 Wenn ein Reich in sich gespalten ist, kann es keinen Bestand haben. 25 Wenn eine Familie in sich gespalten ist, kann sie keinen Bestand haben. 26 Und wenn sich der Satan gegen sich selbst erhebt und mit sich selbst im Streit liegt, kann er keinen Bestand haben, sondern es ist um ihn geschehen. 27 Es kann aber auch keiner in das Haus eines starken Mannes einbrechen und ihm den Hausrat rauben, wenn er den Mann nicht vorher fesselt; erst dann kann er sein Haus plündern. 28 Amen, das sage ich euch: Alle Vergehen und Lästerungen werden den Menschen vergeben werden, so viel sie auch lästern mögen; 29 wer aber den Heiligen Geist lästert, der findet in Ewigkeit keine Vergebung, sondern seine Sünde wird ewig an ihm haften. 30 Sie hatten nämlich gesagt: Er ist von einem unreinen Geist besessen. 31 Da kamen seine Mutter und seine Brüder; sie blieben vor dem Haus stehen und ließen ihn herausrufen. 32 Es saßen viele Leute um ihn herum, und man sagte zu ihm: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und fragen nach dir. 33 Er erwiderte: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder? 34 Und er blickte auf die Menschen, die im Kreis um ihn herumsaßen, und sagte: Das hier sind meine Mutter und meine Brüder. 35 Wer den Willen Gottes erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.

- ✓ Literarische Einheit → Lokalität = das Haus
- ✓ Personen: Jesus, die 12, das Volk um ihn / Gegenspieler Familie Jesu und Schriftgelehrte – diese kommen jeweils von außen...

- ✓ 2 Situationen: 3,21-30 und 2,31-35. Die erste Situation schließt mit einem Drohwort, die 2. mit einer Verheißung...
- ✓ Die Erzählung als ganzes stellt die jüdischen Gegner (einschl. Familie) der wahren Familie gegenüber....
- ✓ 3,20: Jesus betritt das Haus, großer Andrang im Haus. Jedoch kann die Volksmenge im Haus nicht störend verstanden werden, da sie später als die wahre Familie Jesu bezeichnet werden...
- ✓ 3,21-27: Die Verwandten hören davon und wollen Jesus holen (er ist verrückt...)
- ✓ Neben die Verwandten treten in 3,22 die Schriftgelehrten aus Jerusalem... Deren Vorwurf bestätigt die Meinung der Verwandten...
- ✓ "Er ist von Beelzebul besessen" → Besessenheit Jesu...
- ✓ "Durch den Obersten der Dämonen treibt er Dämonen aus..." → Teufelsbündnis Jesu...
- ✓ Schenke vermutet, daß die Verwandten und Schriftgelehrten draußen bleiben...
- ✓ In 3,23b "Wie kann der Satan den Satan austreiben" nimmt Jesus seine gesamte Argumentation vorweg... → Der Vorwurf der Gegner ist wider alle Logik und kann nur aus Böswilligkeit erhoben werden... Die Richtigkeit von Jesu Beispielen wird uns durch die Geschichte immer wieder gezeigt (Bürgerkriege und Familienzwise enden immer im totalen Chaos und Untergang)...
- ✓ Es ist umgekehrt: Wer dem Starken etwas entreißen will, muß ihn vorher überwältigen → Jesus hat den Satan überwältigt...
- ✓ 3,28-30: Der Vorwurf der Besessenheit Jesu ist Blasphemie gegen den Hl. Geist...
- ✓ 3,31-35: Jesus ist wieder drinnen und spricht von seiner wahren Familie...

- ✓ Damit sind die Grenzen der Jesusgemeinde nicht mehr die alten Grenzen des Judentums. Zu ihm gehört man nicht, wenn man Jude ist, sondern, wenn man drinnen ist. Die draußen gehören nicht zu ihm, egal ob Juden oder nicht...
- ✓ Zsfsg.: Vorbehalte und Polemik gegen Familie Jesu bei Autor und Lesern? Jesus contra Schriftgelehrte – nach welcher Halacha muß gelebt werden? Wer der Halacha Jesu folgt, gehört zur Familie...

6.3. Rätsel und Lösung (4,1-34)

4:1 Ein andermal lehrte er wieder am Ufer des Sees, und sehr viele Menschen versammelten sich um ihn. Er stieg deshalb in ein Boot auf dem See und setzte sich; die Leute aber standen am Ufer. 2 Und er sprach lange zu ihnen und lehrte sie in Form von Gleichnissen. Bei dieser Belehrung sagte er zu ihnen: 3 Hört! Ein Sämann ging aufs Feld, um zu säen. 4 Als er säte, fiel ein Teil der Körner auf den Weg, und die Vögel kamen und fraßen sie. 5 Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, wo es nur wenig Erde gab, und ging sofort auf, weil das Erdreich nicht tief war; 6 als aber die Sonne hochstieg, wurde die Saat versengt und verdorrte, weil sie keine Wurzeln hatte. 7 Wieder ein anderer Teil fiel in die Dornen, und die Dornen wuchsen und erstickten die Saat, und sie brachte keine Frucht. 8 Ein anderer Teil schließlich fiel auf guten Boden und brachte Frucht; die Saat ging auf und wuchs empor und trug dreißigfach, ja sechzigfach und hundertfach. 9 Und Jesus sprach: Wer Ohren hat zum Hören, der höre! 10 Als er mit seinen Begleitern und den Zwölf allein war, fragten sie ihn nach dem Sinn seiner Gleichnisse. 11 Da sagte er zu ihnen: Euch ist das Geheimnis des Reiches Gottes anvertraut; denen aber, die draußen sind, wird alles in Gleichnissen gesagt; 12 denn sehen sollen sie, sehen, aber nicht erkennen; hören sollen sie, hören, aber nicht verstehen, damit sie sich nicht bekehren und ihnen nicht vergeben wird. 13 Und er sagte zu ihnen: Wenn ihr schon dieses Gleichnis nicht versteht, wie wollt ihr dann all die anderen Gleichnisse verstehen? 14 Der Sämann sät das Wort. 15 Auf den Weg fällt das Wort bei denen, die es zwar hören, aber sofort kommt der Satan und nimmt das Wort weg, das in sie gesät wurde. 16 Ähnlich ist es bei den Menschen, bei denen das Wort auf felsigen Boden fällt: Sobald sie es hören, nehmen sie es freudig auf; 17 aber sie haben keine Wurzeln, sondern sind unbeständig, und wenn sie dann um des Wortes willen bedrängt oder verfolgt werden, kommen sie sofort zu Fall. 18 Bei anderen fällt das Wort in die Dornen: sie hören es zwar, 19 aber die Sorgen der Welt, der trügerische Reichtum und die Gier nach all den anderen Dingen machen sich breit und ersticken es, und es bringt keine Frucht. 20 Auf guten Boden ist das Wort bei denen gesät, die es hören und aufnehmen und Frucht bringen, dreißigfach, ja sechzigfach und hundertfach. 21 Er sagte zu ihnen: Zündet man etwa ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber oder stellt es unter das Bett? Stellt man es nicht auf den Leuchter? 22 Es gibt nichts Verborgenes, das nicht offenbar wird, und nichts Geheimes, das nicht an den Tag kommt. 23 Wenn einer Ohren hat zum Hören, so höre er! 24 Weiter sagte er: Achtet auf das, was ihr hört! Nach dem Maß, mit dem ihr meßt und zuteilt, wird euch zugeteilt werden, ja, es wird euch noch mehr gegeben. 25 Denn wer hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat. 26 Er sagte: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät; 27 dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst, und der Mann weiß nicht, wie. 28 Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre. 29 Sobald aber die Frucht reif ist, legt er die Sichel an; denn die Zeit der Ernte ist da. 30 Er sagte: Womit sollen wir das

Reich Gottes vergleichen, mit welchem Gleichnis sollen wir es beschreiben? 31 Es gleicht einem Senfkorn. Dieses ist das kleinste von allen Samenkörnern, die man in die Erde sät. 32 Ist es aber gesät, dann geht es auf und wird größer als alle anderen Gewächse und treibt große Zweige, so daß in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können. 33 Durch viele solche Gleichnisse verkündete er ihnen das Wort, so wie sie es aufnehmen konnten. 34 Er redete nur in Gleichnissen zu ihnen; seinen Jüngern aber erklärte er alles, wenn er mit ihnen allein war.

6.3.1. Aufbau

- ✓ "Die Szene stellt Jesu Lehrrede vor dem Volk und vor dem inneren Kreis "um ihn herum zusammen mit den Zwölf" dar."
- ✓ 4,1-2: Einleitung: Jesu besteigt nun das Boot von 3,9 und lehrt – in Rätseln (εν παραβολαις) Was er sagt ist LEHRE, die allen gilt...
- ✓ in 4,33 wird 4,2 wiederaufgenommen: die Rätsellehre Jesu...
- ✓ Die Rätsellehre besteht aus Beispielerzählungen, Rätselsprüchen, Erläuterungen und Auflösungen, die der Autor zusammengefügt hat...
- ✓ Szenischer Einschnitt in 4,10. Wahrscheinlich aber keine Prolepse (d.h. Jesus hätte das alles den Jüngern später irgendwann erklärt), sondern Jesus hat sich kurz vom Volk ab zu den Jüngern gewandt,... (ähnlich war es ja auch im Haus, als Jesus sich zu den Leuten drinnen gewandt hat...)
- ✓ Aufbau der Rätsel-Lehre:
 - A: 4,1-2: Einleitung
 - B: Öffentliche Rätsellehre
 - C: Interne Jüngerunterweisung
 - B': Fortsetzung der öff. Rätsellehre
 - A': Generalis. Abschlußbmrkng.

6.3.2. Einleitung und erstes Rätsel (4,1-9)

- ✓ Am Meer, im Boot LEHRT Jesus in RÄTSELN...
- ✓ Es tritt wieder der οχλος πλειστος auf...

- ✓ Durch den Rätselcharakter erfordert das Verstehen der Lehre Jesu Engagement – die Hörer sollen hinhören und aufmerken...
- ✓ Erzählung vom Sämann... Der Blick ist auf das Ende gerichtet: Bringt der Same Frucht? Ja, am Ende überwiegt die Aussaat den Verlust bei weitem...
- ✓ Aber was will Jesus damit sagen???

6.3.3. Interne Unterweisung (4,10-25)

- ✓ Jesus wendet sich an die Jünger, die fragen, warum er in Rätseln lehrt. Sie wollen nicht nur die Bedeutung dieses Rätsels wissen, sondern wollen wissen, warum er überhaupt in Rätseln lehrt...
- ✓ Jedoch haben sie bereits ihre Entscheidung getroffen, so daß ihnen eigentlich kein Rätsel, sondern ein Geheimnis mitgeteilt wird, während denen "draußen" alles in Rätseln zukommt...
- ✓ Für die Gegner draußen bleiben die Rätsel nicht verschlossen, weil sie sie nicht verstehen können, sondern weil sie sie nicht verstehen wollen... Sie sind verstockt und darum ewiger Sünde schuldig...
- ✓ Durch ihre Verstockung können sie die Rätsel nur noch nicht verstehen oder eben mißverstehen und so Jesus einen Strick daraus drehen...
- ✓ Die Verstockung geht der Rätselrede voraus und setzt den verhängnisvollen Mechanismus von Schuld und Folge in Gang...
- ✓ 4,13-20: Jesus geht auf das erste Rätsel ein, um es den Jüngern und denen bei ihm zu lösen... 4,13 ist ein sanfter Vorwurf → eigentlich könnten die Jünger die Rätsel auch alleine verstehen → wann sind sie, wann ist der Leser fähig, zu begreifen...? Werden sie die folgenden Rätsel selbst lösen können?
- ✓ Jesus entschlüsselt Zug um Zug alle Elemente... Nur ein Element bleibt verschlüsselt: Wer ist der

Sämann, der Gottes Wort verkündet? → Die Leser wissen bereits, daß Jesus Gottes Wort verkündet → also ist er der Sämann...

- ✓ → Die erzählte Geschichte ist also ein Rätsel über das richtige Hören des Wortes Jesu und über die Folgen...
- ✓ Dabei ist es kein Problem, daß die Lösung des Rätsels nicht ganz harmonisch ist: Zuerst ist der Same das Wort, dann sind die Hörer die Samenkörner, die Frucht bringen sollen...
- ✓ Anfrage an Zuhörer und Leser: Welcher Typ bin ich – wo gehöre ich in das Gleichnis hinein...?
- ✓ 4,21-31: Jesus setzt mit einem neuen Rätsel an...: Licht und Leuchter und Scheffel,.....

6.3.4. Weitere Rätsel

- ✓ Zwischen 4,25 und 4,26 wendet sich Jesus wieder zurück an das Volk am Ufer... Er sagt gleich an, daß die folgende Rätsellehre vom Reich Gottes handelt...
- ✓ 4,26-29: In Jesu Verkündigung hat die Zeit der Aussaat bereits begonnen... Die Zuhörer können gespannt auf die Ernte warten. Eines scheint sicher: Die Basileia Gottes wird kommen und sie wird Frucht ernten können...
- ✓ 4,30-32: Die Basileia wird wie ein Senfbaum sein, in dem die Vögel des Himmels wohnen können... Die Leser sind gefragt, ob sie zu denen gehören, die in der Basileia wohnen werden...

6.3.5. Abschluß (4,33f)

- ✓ Autor deutet an, daß die Rätsellehre weiterging... in Rätseln verkündet Jesus dem Volk das Wort, das Evangelium...
- ✓ Die Rätsellehre ist dem Hörvermögen der Menschen angemessen...

6.4. Dämonischer Auftritt und Jesu Sieg im Heidenland (4,35-5,20)

4:35 Am Abend dieses Tages sagte er zu ihnen: Wir wollen ans andere Ufer hinüberfahren. 36 Sie schickten die Leute fort und fuhren mit ihm in dem Boot, in dem er saß, weg; einige andere Boote begleiteten ihn. 37 Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm, und die Wellen schlugen in das Boot, so daß es sich mit Wasser zu füllen begann. 38 Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief. Sie weckten ihn und riefen: Meister, kümmert es dich nicht, daß wir zugrunde gehen? 39 Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich, und es trat völlige Stille ein. 40 Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben? 41 Da ergriff sie große Furcht, und sie sagten zueinander: Was ist das für ein Mensch, daß ihm sogar der Wind und der See gehorchen?

5:1 Sie kamen an das andere Ufer des Sees, in das Gebiet von Gerasa. 2 Als er aus dem Boot stieg, lief ihm ein Mann entgegen, der von einem unreinen Geist besessen war. Er kam von den Grabhöhlen, 3 in denen er lebte. Man konnte ihn nicht bändigen, nicht einmal mit Fesseln. 4 Schon oft hatte man ihn an Händen und Füßen gefesselt, aber er hatte die Ketten gesprengt und die Fesseln zerrissen; niemand konnte ihn bezwingen. 5 Bei Tag und Nacht schrie er unaufhörlich in den Grabhöhlen und auf den Bergen und schlug sich mit Steinen. 6 Als er Jesus von weitem sah, lief er zu ihm hin, warf sich vor ihm nieder 7 und schrie laut: Was habe ich mit dir zu tun, Jesus, Sohn des höchsten Gottes? Ich beschwöre dich bei Gott, quäle mich nicht! 8 Jesus hatte nämlich zu ihm gesagt: Verlaß diesen Mann, du unreiner Geist! 9 Jesus fragte ihn: Wie heißt du? Er antwortete: Mein Name ist Legion; denn wir sind viele. 10 Und er flehte Jesus an, sie nicht aus dieser Gegend zu verbannen. 11 Nun weidete dort an einem Berghang gerade eine große Schweineherde. 12 Da baten ihn die Dämonen: Laß uns doch in die Schweine hineinfahren! 13 Jesus erlaubte es ihnen. Darauf verließen die unreinen Geister den Menschen und fuhren in die Schweine, und die Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See. Es waren etwa zweitausend Tiere, und alle ertranken. 14 Die Hirten flohen und erzählten alles in der Stadt und in den Dörfern. Darauf eilten die Leute herbei, um zu sehen, was geschehen war. 15 Sie kamen zu Jesus und sahen bei ihm den Mann, der von der Legion Dämonen besessen gewesen war. Er saß ordentlich gekleidet da und war wieder bei Verstand. Da fürchteten sie sich. 16 Die, die alles gesehen hatten, berichteten ihnen, was mit dem Besessenen und mit den Schweinen geschehen war. 17 Darauf baten die Leute Jesus, ihr Gebiet zu verlassen. 18 Als er ins Boot stieg, bat ihn der Mann, der zuvor von den Dämonen besessen war, bei ihm bleiben zu dürfen. 19 Aber Jesus erlaubte es ihm nicht, sondern sagte: Geh nach Hause, und berichte deiner Familie alles, was der Herr für dich getan und wie er Erbarmen mit dir gehabt hat. 20 Da ging der Mann weg und verkündete in der ganzen Dekapolis, was Jesus für ihn getan hatte, und alle staunten.

6.4.1. Kohärenz

- ✓ Nach der Rätselrede fährt Jesus mit den Jüngern ans andere Ufer ins Heidenland und wird dort zurückgewiesen...
- ✓ Innere Handlung: 2 Exorzismen: Die dämonischen Mächte im Meer und der Dämon Legion...
- ✓ Der Autor legt die Gegend Gerasa ans Meer, obwohl sie in Wirklichkeit etwa 60 km davon entfernt ist – im lag viel daran, die Dämonen im Meer enden zu lassen...

- ✓ Warum fährt Jesus über das Meer, was ist sein Ziel??? Deckt sich das Reiseziel mit der Bannung des Dämons Legion im Heidenland ?
- ✓ Der Autor vermittelt nicht den Eindruck, daß durch Jesu Ausweisung seine Vorhaben gescheitert sind. Vielmehr sendet er den "ersten Heidenmissionar" los, der seinen Namen und seine Taten im ganzen Heidenland verkündet...
- ✓ "Die Szene 4,35-5,20 ist eine theologische Inszenierung des Autors..."

6.4.2. Dämonischer Angriff (4,35-41)

- ✓ 4,35-36: unmittelbarer Anschluß an die vorhergehende Szene: Jesus und seine Jünger entfernen sich mit den Booten vom Volk und fahren los. Die mitfahrenden anderen Boote bleiben sozusagen als "Anhang" der Volksmenge der vorausgehenden Szenen dabei...
- ✓ 4,37-39: ein gewaltiger Sturm [muß wohl ziemlich übel gewesen sein... mir ist auch übel, wenn ich an die Prüfung denke... ☹]
- ✓ Interessanter Kontrast: Die Jünger sind in Todesnot und Jesus schläft – später einmal wird Jesus in Todesnot sein und die Jünger schlafen...
- ✓ Die Jünger haben noch nicht den Glauben, daß die bösen Mächte Jesus nichts anhaben können und wecken ihn deswegen... Jesus droht und schon ist Ruhe [das würde ich auch gerne können... Schluß jetzt mit dem Gelaber, Carsten. Du sollst lernen!!!]
- ✓ Antiker Hintergrund: Das Meer war der Ort für die bösen Mächte und die Dämonen... viele andere, ähnliche Geschichten...
- ✓ 4,40-41: Reaktion Jesu in 4,40 ist befremdlich – die Jünger haben sich doch an den Richtigen gewendet in ihrer Todesnot... Für die Jünger ist

das ein Rätsel... Der Leser versteht, daß Jesus von den Jüngern auch die Bereitschaft zur Kreuzesnachfolge fordern wird...

6.4.3. Jesus reinigt das Heidenland (5,1-20)

- ✓ Szene spielt im "Gebiet der Gerasener", das der Autor kurzerhand um 60 km an den See verlegt hat. Man sieht übrigens, daß a) das Land ein Heidenland ist (Schweine...) und b) die Leser jüdisch geprägt sind (das Massensterben der riesigen Herde scheint ihnen nichts auszumachen)...
- ✓ Erzähltempo ist zu Beginn rasant: Jesus und die Jünger kommen an, der Besessene ist gleich da,...
- ✓ 5,14 verringert sich das Tempo: die Hirten flüchten in die Stadt und dann kommen irgendwann die Bewohner und finden den Besessenen schon angezogen und ordentlich dasitzen...
- ✓ 5,1-13: Sofort kommt der Besessene, die Dämonen sind aber schon gezähmt: Sie anerkennen Jesus und gehen sofort auf Distanz. Jesus verbietet interessanterweise diesmal dem Dämon nicht, ihn "Sohn des höchsten Gottes" zu nennen...
- ✓ Der Dämon muß seinen Namen bekanntgeben – Legion – und gehorcht der Aufforderung Jesu...
- ✓ Der Dämon versucht Jesus gleich einzuspannen und bittet ihn, am Leben bleiben zu dürfen...
- ✓ Jesus geht darauf scheinbar ein und schickt ihn in die Schweineherde. Es scheint dann aber, als habe Jesus die Dämonen nur "veräppelt", da sie dann direkt wie wild ins Meer stürzen, die dummen Viecher... (zu den Schweinen habe ich ja schon oben was gesagt: die Bauern müssen ziemlich erschrocken sein, da ein riesiges Vermögen draufging. Da waren auf einmal zig-tausende von Hamburgern im Meer ertrunken!!!)

- ✓ 5,14-20: Die Hirten fliehen und kommen mit den Bewohnern und Besitzern der Schweineherden zurück und bitten Jesus um Ausreise...
- ✓ Jedoch hat er schon gewonnen, denn er schickt den Ex-Besessenen los, um zu verkünden, was der Herr großes an ihm getan hat... Wer ist der Herr? Jesus, na klar...
- ✓ Und der Ex-Besessene geht sofort los und "missioniert" das Heidenland...

6.5. Offenbarung und Geheimnis bei Jesu Taten (5,21-43)

5:21 Jesus fuhr im Boot wieder ans andere Ufer hinüber, und eine große Menschenmenge versammelte sich um ihn. Während er noch am See war, 22 kam ein Synagogenvorsteher namens Jairo zu ihm. Als er Jesus sah, fiel er ihm zu Füßen 23 und flehte ihn um Hilfe an; er sagte: Meine Tochter liegt im Sterben. Komm und leg ihr die Hände auf, damit sie wieder gesund wird und am Leben bleibt. 24 Da ging Jesus mit ihm. Viele Menschen folgten ihm und drängten sich um ihn. 25 Darunter war eine Frau, die schon zwölf Jahre an Blutungen litt. 26 Sie war von vielen Ärzten behandelt worden und hatte dabei sehr zu leiden; ihr ganzes Vermögen hatte sie ausgegeben, aber es hatte ihr nichts genutzt, sondern ihr Zustand war immer schlimmer geworden. 27 Sie hatte von Jesus gehört. Nun drängte sie sich in der Menge von hinten an ihn heran und berührte sein Gewand. 28 Denn sie sagte sich: Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt. 29 Sofort hörte die Blutung auf, und sie spürte deutlich, daß sie von ihrem Leiden geheilt war. 30 Im selben Augenblick fühlte Jesus, daß eine Kraft von ihm ausströmte, und er wandte sich in dem Gedränge um und fragte: Wer hat mein Gewand berührt? 31 Seine Jünger sagten zu ihm: Du siehst doch, wie sich die Leute um dich drängen, und da fragst du: Wer hat mich berührt? 32 Er blickte umher, um zu sehen, wer es getan hatte. 33 Da kam die Frau, zitternd vor Furcht, weil sie wußte, was mit ihr geschehen war; sie fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. 34 Er aber sagte zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Geh in Frieden! Du sollst von deinem Leiden geheilt sein. 35 Während Jesus noch redete, kamen Leute, die zum Haus des Synagogenvorstehers gehörten, und sagten (zu Jairo): Deine Tochter ist gestorben. Warum bemühest du den Meister noch länger? 36 Jesus, der diese Worte gehört hatte, sagte zu dem Synagogenvorsteher: Sei ohne Furcht; glaube nur! 37 Und er ließ keinen mitkommen außer Petrus, Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus. 38 Sie gingen zum Haus des Synagogenvorstehers. Als Jesus den Lärm bemerkte und hörte, wie die Leute laut weinten und jammerten, 39 trat er ein und sagte zu ihnen: Warum schreit und weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, es schläft nur. 40 Da lachten sie ihn aus. Er aber schickte alle hinaus und nahm außer seinen Begleitern nur die Eltern mit in den Raum, in dem das Kind lag. 41 Er faßte das Kind an der Hand und sagte zu ihm: Talita kumi!, das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf! 42 Sofort stand das Mädchen auf und ging umher. Es war zwölf Jahre alt. Die Leute gerieten außer sich vor Entsetzen. 43 Doch er schärfte ihnen ein, niemand dürfe etwas davon erfahren; dann sagte er, man solle dem Mädchen etwas zu essen geben.

- ✓ Kohärenz: Jesus soll als Arzt ein todkrankes Mädchen retten, wird unterwegs aber von einer

blutflüssigen Frau aufgehalten, die sich Heilung erschleicht. Das Mädchen ist natürlich schon tot, als Jesus kommt, aber macht nix, er erweckt es und schwups – aus der Krankenheilung wird eine Totenerweckung. Toll.

- ✓ [der Autor dieser Zeilen bittet, die lockere Sprache nicht allzu ernst zu nehmen, denn irgendwie muß er sich über Wasser halten, um nicht einzuschlafen *gähn*. Und so isses auch viel luschdischer, gell...]
- ✓ Die Dramatik der Geschichte kommt aus dem Gegensatz der gebotenen Eile zu der ewigen Verzögerung durch die Blutflußsache...
- ✓ Nach Schenke gehören die beiden Geschichten aber nicht unbedingt zusammen, da sie sich auch getrennt voneinander hätten ereignen können...
- ✓ Der Autor hat die Geschichten dann wohl aus versch. Gründen zusammengelegt: Beide Patientinnen sind Frauen. Die eine hat seit 12 Jahren Blutfluß, die andere ist 12 Jahr alt. Beide stehen sozusagen am Abgrund des Todes – die eine Gesellschaftlich, da sie als Unreine total ausgeschlossen ist, die andere ist an der Stufe zum Erwachsensein und todkrank. Beide werden durch Berührung Jesu geheilt (passiv / aktiv)
- ✓ Es wird bei der Geschichte auch klar, daß die Heilungen nicht durch zufällige Berührung entstehen. Vielmehr ist zuerst der Glaube nötig: Die Frau glaubt, das selbst eine einfache Berührung Jesu sie heilen wird und im Falle des Mädchens glaubt Jairus...
- ✓ 5,21-24: Der Autor verknüpft die Szenen direkt miteinander → Erzählzusammenhang. Der Sachzusammenhang dürfte sein, daß Jesus als "der Stärkere" in Erscheinung tritt, der Macht hat über Dämonen, Krankheiten und sogar den Tod...
- ✓ Mit Jairus tritt eine wichtige Person des jüdischen sozialen Lebens auf: Er ist Synagogenvorsteher und damit aus der Reihe derer, die sonst Jesus eher

ablehnen –doch er ist ein positives Gegenbeispiel...

- ✓ Die Volksmenge läuft natürlich mit, da die ganze Geschichte ziemlich spannend ist – ein im Sterben liegendes Mädchen... Wird Jesus sie heilen können ???
- ✓ 5,25-34: In der Volksmenge ist die zweite Hilfesuchende. Mit unglaublich retardierendem Aufwand wird ihre Krankheitsgeschichte erzählt...
- ✓ Sie nähert sich Jesus und will ihn berühren, glaubend, daß sie dadurch geheilt werden wird.... Es macht ihr nichts aus, dabei all die anderen Menschen um sie herum ebenfalls unrein zu machen...
- ✓ Im Augenblick der Berührung spürt Jesus, wie die Heilkraft von ihm ausgeht... (Die Vorstellung von einer ausgehenden Kraft beim Heilen ist vielleicht gar nicht so abwegig, weil wie soll man sich das Wirken Jesu in der Welt sonst, zumindest metaphorisch, vorstellen... sagt Schenke)
- ✓ Es kommt dem Autor dabei darauf an, zu zeigen, daß die Heilkraft nicht einfach so von Jesus ausgeht. Damit wird also jedes magische Verständnis ausgeschlossen. Was nötig ist, ist der Glaube...
- ✓ Wieder wird die ganze Handlung verzögert, da die Frau nun ihre GANZE Leidensgeschichte erzählen muß und auch die Heilungsgeschichte... → somit gibt sie offen vor dem Volk Zeugnis für Jesus.
- ✓ in 5,34 holt Jesus nach, was er sonst vor der Heilung gesagt hätte: Sei geheilt. Dadurch "autorisiert" er die Handlung der Frau nachträglich...

- ✓ 5,35-43: Diese lange Sache muß Jairus, der die ganze Zeit dabei war, wohl ziemlich beunruhigt haben. Zuhause liegt seine Tochter im sterben und Jesus läßt sich ewig lange aufhalten von dieser Frau...
- ✓ Da kommen auch schon die Boten und teilen Jairus mit, daß seine Tochter gestorben sei, er könne den Meister jetzt auch in Ruhe lassen. Doch bevor Jairus sich resigniert an Jesus wendet, sagt dieser schon: "Fürchte dich nicht, glaube nur!"
- ✓ Offensichtlich hat Jairus geglaubt, wie wir gleich sehen werden...
- ✓ Jesus nimmt Petrus, Jakobus und Johannes mit ins Haus. Außerdem dürfen noch die Eltern dableiben, alle anderen schickt er raus. Zuvor lachen diese anderen ihn noch aus, als er meint, das Kind schlafe nur...
- ✓ Wieder entsteht – der Leser passe auf – die Situation des "drinnen" / "draußen"....
- ✓ Nun gut, Jesus berührt also das Mädchen und sie... lebt wieder.
- ✓ Erstaunlicherweise befiehlt Jesus, daß niemand diese Geschichte weitererzählen soll. Warum? So eine Totenerweckung kann man doch unmöglich geheimhalten... Und außerdem wurde die Tat offensichtlich nicht geheimgehalten, sonst wüßten wir heute nichts davon...
- ✓ Vielleicht meinte Jesus damit, daß durch die Kenntnis der Tat allein noch niemand zum Glauben kommen würde. Der Glauben ist vielmehr vorausgesetzt... Wer draußen ist, kommt nicht zwangsläufig zum Glauben; wer drinnen ist, wird dagegen im Glauben gestärkt...
- ✓ Umgekehrt ist es, wie bei der blutflüssigen Frau, auch wieder kein Problem, wenn die Tat verkündet wird... Wer der Frau nicht glaubt, glaubt auch

nicht an Jesus – und wer nicht an Jesus glaubt, kann auch der Frau nicht wirklich glauben...

6.6. Ablehnung in Nazareth (6,1-6a)

6:1 Von dort brach Jesus auf und kam in seine Heimatstadt; seine Jünger begleiteten ihn. 2 Am Sabbat lehrte er in der Synagoge. Und die vielen Menschen, die ihm zuhörten, staunten und sagten: Woher hat er das alles? Was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist! Und was sind das für Wunder, die durch ihn geschehen! 3 Ist das nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria und der Bruder von Jakobus, Joses, Judas und Simon? Leben nicht seine Schwestern hier unter uns? Und sie nahmen Anstoß an ihm und lehnten ihn ab. 4 Da sagte Jesus zu ihnen: Nirgends hat ein Prophet so wenig Ansehen wie in seiner Heimat, bei seinen Verwandten und in seiner Familie. 5 Und er konnte dort kein Wunder tun; nur einigen Kranken legte er die Hände auf und heilte sie. 6 (a) Und er wunderte sich über ihren Unglauben.

- ✓ "geographischer Bogen kommt zu Abrundung"
→ Jesus kehrt zurück in seine Heimatstadt Nazaret... Dazwischen hat er überall in Galiläa gewirkt, ausgenommen eben Nazaret.
- ✓ Wie wird es ihm dort gehen ? – der Leser erinnert sich an seine Familie, die nicht so begeistert von seinem bisherigen Wirken ist.
- ✓ Jesus kommt wieder nicht allein, sondern mit seinen Jüngern...
- ✓ Zunächst beginnt alles "ganz nett" – er lehrt am Sabbat in der Synagoge und die Nazareter (sagt man das so???) sprechen seinen Worten Weisheit zu und anerkennen zumindest durch Worte und zunächst, seine Wunder... σοφία und δυναμεις, die sie seinen Taten zusprechen, verweisen eigentlich von Haus aus in den Bereich Gottes und damit würde sich normalerweise ihre Frage erübrigen, woher er diese beide hat...
- ✓ Doch dann folgt ein jäher Absturz. Sie kennen ihn als den Zimmermann, den Sohn Josefs und Marias – und schließen sich Jesu Verwandten an: Er muß verrückt sein... Weil Jesus aus ihrer Mitte ist, können seine Worte und Taten nicht göttlichen Ursprungs sein...
- ✓ → Die Nazareter schlagen sich auf die Seite derer, die "draußen" sind...

- ✓ Jesus ist davon nicht überrascht – wie ihm erging es schon den Propheten...
- ✓ Die Ablehnung der Nazareter wirkt zunächst, daß Jesus keine Machttaten wirken kann – sie wollen ja eh' nicht daran glauben....
- ✓ Doch dieser Unglaube ist nicht Herr über Jesu Wirken... Auch hier kann er einigen Kranken die Hände auflegen und sie heilen...
- ✓ Der Unglaube kann das nicht verhindern, aber er verhindert die Machttat, nämlich der Ungläubige hat sich davon selbst abgeschnitten, durch Jesus wirklich Rettung und Leben zu erhalten... Darüber wundert sich Jesus, über diese Verstocktheit...

6.7. Die Sendung der Zwölf (6,6b-13)

6:6 (b) Jesus zog durch die benachbarten Dörfer und lehrte. 7 Er rief die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen. Er gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben, 8 und er gebot ihnen, außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, 9 kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen. 10 Und er sagte zu ihnen: Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verläßt. 11 Wenn man euch aber in einem Ort nicht aufnimmt und euch nicht hören will, dann geht weiter, und schüttelt den Staub von euren Füßen, zum Zeugnis gegen sie. 12 Die Zwölf machten sich auf den Weg und riefen die Menschen zur Umkehr auf. 13 Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.

- ✓ Wieder bricht Jesus auf und scheint nun eine Pause einzulegen. Er sendet seine Jünger aus...

- ✓ Sie sind aber nicht wie er authentische Verkündiger des Evangeliums Gottes, sondern sie sind Zeugen für sein Kerygma. Jesus beteiligt sie an der Vollmacht über die unreinen Geister, wenn auch sie die Macht nicht aus sich selbst heraus haben, sondern sie nur vermitteln... Sie sind zu Menschenfischern geworden...
- ✓ Es folgen Anweisungen, wie die Jünger bei der Mission vorgehen sollen. Es ist zu vermuten, daß auch Jesus sich an diese Punkte gehalten hat und so aufgetreten ist...
- ✓ Jesus verkündet das Evangelium Gottes ← → Die Jünger rufen zunächst nur zur Umkehr auf und heilen. Erst später werden auch sie das Evangelium Gottes verkündigen...
- ✓ Diese Mission der Zwölf ist also zunächst ein "Probelauf", so Schenke; eine Einübung in ihr späteres Amt.
- ✓ "Dann werden sie das Evangelium Gottes verkündigen. Solange Jesus bei ihnen war, war ihnen das "Geheimnis der Basileia" als ein verborgenes Geheimnis in Jesus gegeben, über das nicht offen geredet werden konnte. Das wird anders sein, wenn die Jünger nach Ostern ihren Dienst aufnehmen..."